Die Plätze 2-5, Auf Platz 5 sind gleich drei Wörter punktegleich.

2. Dweil (5 Mal)

3. Nöölpänz (4 Mal)

3. Kännemelkspapp/Kernemelkskspapp (4 Mal)

4. Ärtesupp/Ertesupp (3 Mal)

4. Ärpeleschloat (3 Mal)

4. Krenntekacker (3 Mal)

Also:

Zweimal Reinigungsutensilien: Schottelschlett, -plack und Dweil

Zweimal Typenbezeichnungen: Nöölpänz und Krentekacker

Dreimal Speisen und Gerichte. Kernemelkspapp, Ärtesupp und Ärpeleschloat

Daraus ließe sich ableiten:

Die Niederrheiner und Niederrheinerinnen

putzen wie die Weltmeister, Schottelplack und Dweil

reden gern und nicht immer freundlich über ihre Nachbarn, Nöölpänz und Krentekacker

und essen für ihr Leben gern: Kernemelkspapp, Ärtesupp und Ärpeleschloat

Das würde ich aber niemals schlussfolgern,

denn ich bin ja ein Sprachwissenschaftler und kein Kabarettist.

Was Sprachwissenschaftler aus diesen Wörtern

und auch aus den niederrheinischen Redewendungen

allerdings ableiten kann:

Die Sprache des Niederrheins ist reich an

Wörtern und Wendungen, die dem Hochdeutschen fehlen,

und reich Wörtern und Wendungen,

die im Hochdeutschen ganz anders klingen oder einen anderen Beigeschmack haben.

Spültuch und Dweil werden sich wohl niemals

an die Spitze der Beliebtheitsskala hochdeutscher Wortschatzelemente setzen können.

Was das Ergebnis

der von Land en Lüj und vom Landschaftsverband

gemeinsam initiierten Aktion aber auch zeigt:

Die Niederrheiner wissen ganz genau zwischen Wort und Sache zu unterscheiden,

zwischen dem Ding an sich und seiner Bezeichnung zu unterscheiden.

Kein Mensch bewahrt am Niederrhein einen alten Schottelplack für die Nachwelt

Kein Mensch erwartet im Ernst, dass im Museum demnächst eine Dweil-Ausstellung veranstaltet wird.

Aber die Wörter und Wendungen haben es in sich.

Völ schlömmer as den Supper es enne Kontekrupper.